

# Der Wunschzettel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 51

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mr. et Mme Dupont  
speisen mit Vorliebe im  
**Du Pont**  
Zürich beim Hauptbahnhof  
**Die Küche ist prima!**  
Nur gute Weine! Sternbräu  
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Apéro  
Gessinois  
**NOSTRAN**  
sec  
S A P I L U G A N O

**Kunststube Künacht**  
Seestr. 160 (Zürich)  
Schweizer Künstler  
an der Seestraße  
Eine permanente Ausstellung  
namhafter Vertreter  
moderner Malerei und  
Plastik, im Restaurant der  
guten Küche, Tel. 91 07 15  
Maria Benedetti

Man hört es schon  
an allen Enden:  
Nach dem Rasieren  
**BRIT** verwenden!  
Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!  
WEYERMANN & CO. ZÜRICH 24

**LE Mandarin**  
L'apéritif préféré  
S. A. E. Cusenier Fils Ainé Bâle I

**Kaiser's Reblau**  
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20  
Die vorzügliche Küche!  
Die gepflegten Weine!  
Familie H. Kaiser



**Cognac Havraud**  
LA MARQUE DU CHATEAU



Der Wunschzettel

**Wenn der Boiler streikt ...**

Niemand wird behaupten wollen, ein auf obrigkeitlichen Beschluß hin streikender Boiler gehöre unbedingt zu den Annehmlichkeiten des Lebens! Das hieße denn doch zu sehr aus der Not eine Tugend machen. Andererseits ist es ein erhabenes Gefühl, bei winterlicher Kälte aus dem Bett steigen zu dürfen in der freudigen Erwartung auf eine kalte Wäsche. Beim Rasieren zumal steigert sich der Genuß sprunghaft. Geist, Haut und Haare sträuben sich zwar vorerst noch verzweifelt gegen das kalte Naß, aber die bessere Einsicht — und das Messer — brechen sich bald einmal Bahn, und wenn es dabei ohne Schramme abgeht, ist das Glück vollkommen.

Trüber sind entschieden die Aussichten auf ein Wannenbad. Die Sorge wächst hier gewissermaßen im Verhältnis zu dem vom Wasser zu umspülenden menschlichen Volumen, und da kann es nicht verwundern, wenn die an sich gewiß tapfere und löbliche Absicht, ein Kaltbad zu nehmen, vor dem Liebäugeln mit dem Kochherd in der Waschküche zurücktreten muß; er er-

weist sich als der große Retter, freilich bei schwindenden Holzvorräten! — Bekanntlich schätzt man, was man nicht oder nicht mehr besitzt, doppelt und dreifach. Der scheinbar harte Eingriff der Elektrizitätsgewaltigen in die private Sphäre erweist sich im Grunde als ethisch-erzieherische Großtat! Bereits freuen wir uns auf den Augenblick, wo wir wieder in den Genuß des funktionierenden Boilers kommen werden; wir tragen uns schon mit dem Gedanken, auf diesen triumphalen Anlaß hin die nächsten Verwandten einzuladen, um auch sie der allgemeinen Lustbarkeit und gehobenen Stimmung (in Badehosen!) teilhaftig werden zu lassen!

Ein streikender Boiler hat aber — neben dem materiellen Vorteil einer kleineren Stromrechnung — auch Vorzüge ideeller Natur: Nie fühlte ich mich mit dem braven Landmann derart solidarisch wie in diesen Tagen. Ich wußte mich eins mit ihm in der Sehnsucht nach dem energie- und lebenspendenden Regen. Nie war das Interesse für die Wetterlage lebhafter und nie die Bestürzung ob den ausgetrockneten Flüssen und den halbleeren Stauseen größer.

V. S.